

**Coronalage im Land**

**35 neue Coronafälle, eine weitere Person verstorben**

VADUZ Innerhalb eines Tages wurden 35 weitere Personen, die in Liechtenstein wohnen, positiv auf das Coronavirus getestet. Das teilte die Regierung am Mittwoch mit. Zudem ist eine weitere erkrankte Person verstorben. Per Dienstagabend befanden sich 16 Covid-19-Patienten im Spital. Damit steigt die kumulierte Fallzahl seit Beginn der Pandemie auf 2104 laborbestätigte Infektionen. Davon haben 1810 Personen die Infektion überstanden. Insgesamt traten bislang 39 Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten Covid-19-Erkrankung auf.

(red/ikr)

**Coronalage in Schweiz**

**Bundesrat verschärft Massnahmen nicht**

BERN Der Bundesrat verschärft die Massnahmen zum Schutz gegen das Coronavirus nicht, obwohl er die epidemiologische Lage für besorgniserregend hält. Die für eine Verschärfung festgelegten Kriterien seien nicht erfüllt, schrieb der Bundesrat. Die am 18. Dezember getroffenen Massnahmen seien angemessen, hielt der Bundesrat in seiner Mitteilung vom Mittwoch fest. Damals wurden Restaurations-, Kultur-, Sport- und Freizeitbetriebe geschlossen. Die Öffnung der Skipisten ist dagegen von kantonalen Bewilligungen abhängig.

(sda)

**Laut Swissmedic**

**Tote in Luzern starb nicht wegen Impfung**

LUZERN Beim Todesfall einer gegen Covid-19 geimpften Person im Kanton Luzern ist nach Angaben des Schweizerischen Heilmittelinstituts (Swissmedic) kein Zusammenhang mit der Impfung ersichtlich. Das hätten Abklärungen der kantonalen Gesundheitsbehörden und von Swissmedic ergeben, so Swissmedic am Mittwoch. Die 91-jährige Person, habe an mehreren schweren Vorerkrankungen gelitten. Die kantonale Gesundheitsdirektion hatte den Fall Swissmedic gemeldet, das den verabreichten Impfstoff von Pfizer/Biontech zugelassen hatte, berichtete Keystone-SDA. Zuvor hatte zeitspunkt.ch über die verstorbene Person berichtet. Bisher sind laut Swissmedic bei Impfungen gegen das neuartige Coronavirus keine unbekannt Nebenwirkungen aufgetreten. Es gebe zum jetzigen Zeitpunkt keine Anhaltspunkte für eine Veränderung des Nutzen-Risiko-Profiles des eingesetzten Impfstoffs.

(sda)

**Wochen nach Erkrankung Starke Entzündung bei Kindern möglich**

ZÜRICH Kinder, die sich mit dem Coronavirus anstecken, haben meist keine oder nur milde Symptome. Mehrere Wochen nach der Ansteckung kann aber eine Entzündungsreaktion auftreten. Die Schweizer Kinderspitäler behandelten in den vergangenen Wochen mehrere Fälle. Beim Pädiatrischen multisystemischen inflammatorischen Syndrom (Pims) kommt es zu einer Überreaktion des Immunsystems mit tagelangem hohem Fieber, wie das Zürcher Universitäts-Kinderspital am Mittwoch schrieb. Häufig leiden die Patienten neben Fieber auch an Bauchschmerzen, Erbrechen, Durchfall und Ausschlägen. Erstmals war die Krankheit in der Schweiz im Mai festgestellt worden, nach der ersten Pandemiewelle. In der zweiten Coronavirus-Welle stellten Kinder-Intensivstationen dann eine Zunahme von Pims-Fällen fest. Über 60 Kinder mit der Krankheit wurden bisher behandelt, die meisten von ihnen in den vergangenen paar Wochen. Insgesamt sei die Krankheit selten, hiess es in der Mitteilung.

(sda)

# Testrekord zum Jahresende, ein Fünftel davon war positiv

**Wochenüberblick** Der Anteil positiver Coronatests in Liechtenstein ist vergangene Woche wieder gestiegen, zudem wurden so viele Tests durchgeführt wie noch nie in diesem Jahr. Auch bei den Hospitalisierungen gab es leider Rekordwerte.

VON DANIELA FRITZ

Der Testrekord der Vorwoche wurde in der letzten Woche des «Coronajahres 2020» noch einmal leicht übertroffen - noch nie hatten sich so viele Personen zur Teststrasse in der Marktplatzgarage in Vaduz aufgemacht. Vom 21. bis zum 27. Dezember wurden 1287 Coronatests durchgeführt - 6 mehr als in der Vorwoche. Darin enthalten sind auch die wöchentlich rund 240 Tests am Personal in der Alterspflege. Die restlichen Tests entfallen auf Personen mit coronatypischen Symptomen einerseits und andererseits auf symptomlose Personen, die sich auf eigene Kosten testen lassen wollten. Viele haben wohl auch die Möglichkeit am Vormittag des 24. Dezember genutzt, um sich besseren Gewissens mit den Verwandten zu treffen. Das war in vielen Fällen eine gute Idee. Denn die Zahl der positiv Getesteten ist ebenfalls höher als in der Vorwoche: Insgesamt fielen 256 Tests positiv aus, was einer Positivrate von 19,9 Prozent entspricht. In der Vorwoche lag die Positivrate bei 17 Prozent.

**Fallzahlen wachsen rasant**

Auch die Fallzahlen stiegen von 21. bis 27. Dezember nochmals stark an (+254). Am 23. Dezember wurde mit 62 Neuinfektionen innerhalb eines Tages eine neue Höchstmarke verzeichnet. «Die Situation ist schlecht und verbessert sich nur langsam», erklärte Mauro Pedrazzini am Vortag zu Silvester, als er sich in einem Video an die Bevölkerung wandte. Wie man in den vergangenen Wochen beobachten konnte, seien die Fallzahlen gegen Ende Jahr nochmals stärker gestiegen. Die Entwicklung der Fallzahlen lässt sich in Liechtenstein insbesondere wegen der kleinen Zahlen und den

## Auswertung nach Alter

Fälle, Hospitalisierungen und Todesfälle nach Altersgruppen

Altersgruppe	Fälle		Hospitalisierte		Todesfälle	
	Anzahl	Inzidenz in der Altersklasse	Anzahl	Hospitalisierungsrate der Positiven	Anzahl	Fallsterblichkeit
0-9	30	0,8%	0	0,0%	0	0,0%
10-19	195	5,0%	0	0,0%	0	0,0%
20-29	360	8,0%	4	1,1%	0	0,0%
30-34	163	6,7%	2	1,2%	0	0,0%
35-39	158	6,2%	2	1,3%	0	0,0%
40-44	157	6,2%	1	0,6%	0	0,0%
45-49	158	5,5%	3	1,9%	0	0,0%
50-54	158	4,8%	4	2,5%	0	0,0%
55-59	185	5,9%	9	4,9%	0	0,0%
60-64	148	5,5%	9	6,1%	1	0,7%
65-69	106	4,8%	15	14,2%	4	3,8%
70-74	80	4,1%	17	21,3%	6	7,5%
75-79	80	5,4%	17	21,3%	5	6,3%
80+	118	7,4%	25	21,2%	22	18,6%

Quelle: Regierung

dadurch einflussreichen Meldeverzögerungen am besten im 7-Tages-Durchschnitt beobachten. Dieser betrug Stand Dienstagabend durchschnittlich 35 neue Fälle pro Tag. Das ist immer noch ein zu hohes Niveau, betonte Pedrazzini, «die Fallzahlen sind viel zu hoch».

**Effekt erst später sichtbar**

Bei der Betrachtung der Fallzahlen muss immer die Inkubationszeit berücksichtigt werden: Von der Infektion bis zur Erkrankung und damit zum Test können bis zu 14 Tage vergehen. Das wahre Ausmass des heutigen Infektionsgeschehens zeigt sich also erst zwei Wochen später. Seit dem 20. Dezember gilt in Liechtenstein nun die Corona-«Winterruhe». Einen Effekt dieses von der Regierung angeordneten Mini-Shutdowns über die Festtage wird sich also frühestens Anfang Januar in den Fallzahlen niederschlagen.

Bei den Hospitalisierungen wurde am 27. Dezember ebenfalls ein Höchstwert erreicht: 24 Covid-19-Patienten lagen gleichzeitig im Spital. Stand Dienstagabend meldete die Regierung nun 16 Hospitalisierte, der niedrigste Wert seit dem 20. Dezember (15).

**Risikofaktor Alter wird deutlich**

Das höchste Risiko für einen Spitalaufenthalt tragen Menschen ab 70 Jahren. Mehr als jeder fünfte Infizierte in dieser Altersgruppe musste im Spital behandelt werden, wie Pedrazzini am Mittwoch aufzeigte. Dies sei ein «erschreckend hoher Anteil». Bei den über 65-Jährigen sind es immerhin noch 14,2 Prozent, während die jüngere Bevölkerung nur selten derart schwer erkrankt. Dies, obwohl beispielsweise unter den 20- bis 29-Jährigen bereits 8 Prozent mit dem Coronavirus infiziert waren. Die Dunkelziffer ist vermut-

lich höher, da die Krankheit bei vielen symptomlos verläuft. «Noch tragischer ist, wie viele an der Krankheit sterben», so Pedrazzini. Gemäss der Auswertung sind 18,6 Prozent der über 80-Jährigen verstorben. Auch bei den 70- bis 74-Jährigen (7,5 Prozent) und den 75- bis 79-Jährigen (6,3 Prozent) sterben weitaus mehr als bei der jüngeren Bevölkerung. Diese «extrem hohe Sterblichkeitsrate» zeige auch, dass man bei den Älteren mit den Impfungen beginnen müsse, so Pedrazzini. Eine Häufung der Todesfälle zeigte sich indes in den vergangenen Tagen. Alleine zwischen Sonntag und Dienstag meldete die Regierung acht Verstorbene. Mittlerweile verzeichnet Liechtenstein somit 39 Einwohner, die seit Beginn der Pandemie im Zusammenhang mit einer laborbestätigten Covid-19-Erkrankung verstorben sind. Davon 38 seit Ende Oktober.

## Regierung ermahnt zum Jahreswechsel zu allergrösste Vorsicht

**Appell** Aufgrund der sehr hohen Fallzahlen bittet die Regierung weiterhin um Zurückhaltung bei nicht notwendigen Sozialkontakten - insbesondere im Hinblick auf das heutige Silvester.

Die Regierung hat zur Reduktion der hohen Covid-19-Fallzahlen umfassende und einschneidende Massnahmen erlassen. Zwischen dem 20. Dezember und dem 10. Januar sind praktisch jegliche Veranstaltungen verboten. Kultur-, Unterhaltungs- und Freizeitbetriebe sowie Sportbetriebe in Innenräumen müssen während dieser Zeit geschlossen bleiben. Betroffen von den Schliessungen sind auch die Gastronomiebetriebe. Nach der ersten Hälfte der «Winterruhe» kann die Wirkung der Massnahmen noch nicht beobachtet werden, teilte die Regierung gestern mit. Dafür ist ein Zeitraum von knapp zwei Wochen notwendig. Anfang 2021 müsste bestenfalls eine deutliche Reduktion der Fallzahlen sichtbar werden.

**Erste Impfungen im Januar**

Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini wandte sich gestern per Video direkt an die Bevölkerung und machte nochmals auf die Situation aufmerksam: «Die Fallzahlen sind viel

zu hoch.» Anhand einer Auswertung zeigte er auf, wie sich die Hospitalisierungen und die Sterblichkeit nach Altersgruppe auswirkt. Von den bislang laborbestätigten erkrankten Personen über 70 Jahren musste mehr als jede fünfte hospitalisiert werden. Bei den erkrankten Personen über 80 Jahren verstarb fast jede fünfte. Noch im Januar sollen die ersten Personen in Liechtenstein geimpft werden. Erste Priorität haben aufgrund der Gefährdung die Alters- und Pflegeheime.

**Silvester- und Neujahrsfeiern**

Die Regierung bittet jedoch weiterhin alle Einwohner um Zurückhaltung bei nicht notwendigen Sozialkontakten. Bei den anstehenden Sil-



Per Video wandte sich der Gesundheitsminister an die Bevölkerung, um über die aktuelle Lage zu informieren. (Foto: Michael Zanghellini)

vester- und Neujahrfeiern sollte eine Durchmischung von Personen, die in verschiedenen Haushalten leben, vermieden werden. Bei allen Treffen zwischen Personen, die nicht im selben Haushalt leben, sollte der Mindestabstand von 1,5 Metern strikt eingehalten werden. Wo dies nicht möglich ist, sollten Gesichtsmasken getragen werden. Aufgrund der Gefahr einer Ansteckung durch Aerosole sollten die Innenräume zudem

oft gelüftet werden. Auch bei den Neujahrswünschen sei auf Händeschütteln oder anderen Körperkontakt zu verzichten. Bei allen Kontakten sei zudem dem Umstand Rechnung zu tragen, dass auch symptomlose Personen die Krankheit weiterverbreiten können. (red/ikr)

Das Video mit Mauro Pedrazzini finden Sie auf unserer Homepage unter volksblatt.li.

ANZEIGE

.....mmhhh täglich frisch für Ihren Tisch aus unserem Hofladen!

**Bangshof**  
täglich frisch vom Bauern  
Isabel und Norman Hasler  
Fallgass 41 | 9491 Ruggell  
Tel +423 373 49 30  
info@bangshof.li  
Mo -Sa 9.00 Uhr -12.00 Uhr  
13.30 Uhr -18.00 Uhr

**Jubilaren Freude bereiten mit Geschenkskörben!**

**Frische Freilandei, Liechtensteiner Käse, Konfitüren, Liköre, Sirup und vieles mehr!**